



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CXCIII. Thitze von Gloyen, Mannrichter im Uckerlande, ermächtigt den Rath zu Prenzlau, wegen einer von Lüdeke Kratz erlittenen Beraubung sich eines Werths von 100 Marck Brandenburg. Silbers aus ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

liter referuata existant et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresse in dicta curia uel extra eam pendeat indecisa, eidem Francisco, dummodo ipse in dicta vicaria intrusus non fuerit et tempore datarum presentium non sit in ea alicui specialiter ius questum cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, auctoritate nostra conferre et assignare procures, Inducens per te uel alium seu alios eundem Franciscum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem Vicarie iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum, amoto exinde quolibet illicite detentore, ac faciens ipsum Franciscum uel dictum procuratorem pro eo ad prefatam Vicariam ut est moris admitti, sibi que de ipsius vicarie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus uniuersis integre responderi Contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo: Non obstantibus tam pie memorie Bonifacii Pape VIII. predecessoris nostri, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque, Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibitionem, referuacionem et decretum, uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Franciscum in affectuacione dicte vicarie uolumus ante ferri, sed nullum per hoc eis, quo ad affectuacionem beneficiorum aliorum preiudicium generari; Seu si Episcopo Caminensi pro tempore existenti, uel quibusuis aliis communiter uel diuim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint, quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentacionem seu quamuis aliam dispositionem coniunctim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Nos enim si dictus Franciscus ad hoc repertus fuerit idoneus ut preferatur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super hijs a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari, ac si die datarum presentium eidem Francisco de dicta vicaria cum interposicione decreti prouideri mandauissemus. Datum Viterbij, III^o. Idus Februarij, Pontificatus nostri Anno secundo.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

CXCIII. Thitze von Gloyen, Mannrichter im Uckerlande, ermächtigt den Rath zu Prenzlau, wegen einer von Lüdecke Kraß erlittenen Beraubung sich eines Werths von 100 Mark Brandenburg. Silbers aus seinen Besigungen zu bemächtigen, am 23. März 1405.

Ick Thitze van Gloyen, Mannrichter in deme Uckerlande van des Dorchlichtegen Forsten wegen Hern Jostes, Marggraven tu Brandenburg vnd Hern tu Merhen, bekenne vnd betüge apenbar in deszeme Brive vor allen denghenen, dar hi vorkompt, dat vor mins Hern

Gerichte vnd vor mi sint gewesen di erfamen, wifen Lüde, Rathemann der Stadt Premslaw, van der ganzen Stadt wegen vnd hebben met allen Rechten vnd met rechten Ordellen vtgeklaget vnd vorvolget vppe Lüdecke Cratze vnd vppe sin Gut, wor hi dat heft in mins Hern des Margraven Lande vnd vppe dat Gut, dat om angestorwen is van sinem Veddern Bertram Cratze, wor dat is in mins Hern Lande, hundert Mark brandeborgesches Sülvers, dorch des willen, dat disilue Lüdecke Cratz di van Premslaw gerowet heft, alle si enes Hern Mann sint, vnd mogen dat Gut panden met mines Hern Knechte vnd met ören Börgern also vacken, alle em des Not is, vnde mogen sick des Gudes vnderwinden vnd geniten, wor si konen vnd mügen, also lange wente dat si di hundert Mark Sülvers vnd wat em ör Recht kostet, gentzlicken vnd alle von Peninghe tu Peninghe vnd wente tu deme letzten Peninghe al vpeboret hebben van Jaren tu Jaren, van Thide tu Thiden, alle si des Gudes geniten konen vnd mogen, dat silve Gut panden vnd des geniten, wenne vnd wor si konen, sunder allen Birke vnd sint die ersten Cleger. Over deszem Rechte sint gewesen di erlicken Lüde Otto van Holtzendorp, Asmufz von Stegellitze, Curt Dunker, Hartmann Winterfeldt, Eghart van Sidow, Diderick von Holtzendorp vnd mer mins Hern Man, die laven vnd Eren werdich sint. Vnd thu merer Bewahringe hebbe ick Thitze van Glügen des Gerichtes Ingesegel an dissem Brive laten hengen, gegeben nach Godes Gebord virteinhundert Jar, darnach in deme veften Jar, des negeften Mandaghes nach deme Sondaghe Oculi mei semper, Dun wart dit tu Ende gerichtet.

Aus Grundmann's Uferm. Adelsbist. 133.

CXCIV. Herzog Swantibor verträgt die Prenzlauer mit Albrecht von Blauenburg,
am 6. Dezember 1405.

Wi Swantibor, van gods gnaden Hertog tu Stettin etc., Bekennen vnd don witlik vor allen, dar desse briff vare kumpt, alze vinne de schelinge vnd twidracht, de de Rad van Prentzlaw vnde de borgere thu albrechte van Blanckenborch vnd tu sinen Sones gehat hebben vnd albrecht vnde sine Sones wedder tu den Rade vnd tu den Borgern gehat hebben, des sin se an beiden fyden bleuen by vnser gnaden, vnd we hebben se tu grunde vnd tu ende darvme berichtet vnd gefonet tu enem gantzen ende vnd in disse berichtige vnd sone sin getoghen Albrechts frunt vnde knechte, de dar mede weren, do Albrecht de Borgere van Prentzlaw vphilt, vnde ist de Rad eder de Borgere ennighe schelinge tu albrechte eder tu sinen sones mer hadden, edder albrecht edder sine sones tu dem Rade edder tu den borgern, Dat is ghentzliken vnd fruntliken wol entrichtet vnde gefonet tu ener geenden lendeden sake, dat albrecht vnd sine sones scholen velich ryden in de Stat Prentzlow, wan en des lüftet, vnd de Rad scholen se met eren Borgern eren vnd werden vnd fordern, wor se moghen. Tu Thuge hebbe we vnse Ingesigel mit witschop an dissem briff laten hengen. Geuen tu Prentzlaw, na gots bort virteinhundert vnd in dem veften iare, an Sente Nicolaus dage. Hir over sin gewesen